

## **Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK), Pfr. Carsten Voß.**

### **Zionsgemeinde Verden / Immanuel-Gemeinde Rotenburg**

#### **16. Dezember 2018 / Konzept der Predigt zu Brief an die Römer 15,4-13**

Konzept heißt: Möglicherweise vermissen Sie Formulierungen, die Ihnen im Sinn geblieben sind.

---

Liebe Gemeinde, liebe Brüder und Schwestern

1. Welche kraftvollen, ermutigenden und hoffnungsvollen Worte, die Paulus hier an seine christlichen Geschwister in Rom sendet!

*Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes. (Vers 13)*  
Hoffnung, Freude, Frieden, Glauben, Reichtum, Kraft – das alles von Gott durch den Heiligen Geist.

Paulus zieht gegen Ende seines Briefes an die Gemeinde in Rom alle Register auf seiner theologischen Orgel, greift mutig in die Tasten und lässt einen kräftigen Schlussakkord erklingen.

**Gemeinsam Gott loben!** – So die Aussage dieses Abschnittes in seinem Brief.  
Diese drei Worte wollen wir nacheinander bedenken.

#### **2. Gemeinsam**

Wer ein musikalisches Werk mit einem Orchester aufführen will, kann im besten Fall auf alle unterschiedlichen Instrumente je abgestimmte Notensätze an die Musikerinnen und Musiker verteilen; er kann einige Male mit dem ganzen Orchester oder einzelnen Gruppen daraus üben. Und schon erklingt ein vielstimmiges Werk.

Paulus hat sich Christen in Rom – im Bild: die Musiker und Musikerinnen des Glaubens – nicht selbst ausgesucht und zusammengestellt: Der Römerbrief ist der einzige seiner Briefe, die er an eine Gemeinde schreibt, die er nicht selbst gegründet hat. Diese «Musiker im römischen Gemeindeorchester» haben die unterschiedlichsten Traditionen und Erfahrungen: Viele waren sog. Heiden, einige aber hatten jüdische Wurzeln.

Ihnen allen erläutert Paulus seine Sicht der frohen Botschaft bis ins letzte Detail. Er führt seine Lehre von Sünde und Gerechtigkeit aus und beschreibt das neue Leben aus Gnade.

Er fängt bei Adam und Eva an und schließt die Geschichte Gottes mit seinem Volk Israel ein. *Denn was zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, damit wir durch Geduld und den Trost der Schrift Hoffnung haben. (Vers 4)*

Die Töne und Akkorde von Gottes irdischer Musik sind noch die gleichen, aber es werden daraus neue Melodien gebildet, neue Klänge entwickelt:

Wo im ersten Bund das Gesetz des Mose den Grundtenor angab, erklingen nun die Töne der Gnade und Liebe. Wo Sünde und Tod den Klang bestimmten, treten nun Glaube und Gottes Geist in den Vordergrund.

## **Geblieden ist die Gewissheit: Gott ist treu und schaut zu seinen Geschöpfen, er kennt den Weg und das Ziel.**

In Jesus Christus ist Gottes Liebe erschienen; in ihm schlägt Gott neue Töne an: Gnade, Auferstehung, neues Leben im Heiligen Geist durch Jesu Tod und Auferstehung.

Paulus ist sich bewusst, dass es in Rom - wie in den anderen Gemeinden auch - unterschiedliche Strömungen und Parteien gibt, die in den Wohlklang der göttlichen Musik Misstöne einstreuen und deren Wohlklang und Wirkung gefährden.

Daher bittet er für die Gemeinde zu Gott und appelliert zugleich an die Glieder: *Der Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, dass ihr einträchtig gesinnt seid untereinander, wie es Christus Jesus entspricht, damit ihr einmütig mit einem Munde Gott lobt, den Vater unseres Herrn Jesus Christus.* (Verse 5-6)

Wie ein Orchesterleiter ruft Paulus zur Konzentration:

Seid euch immer bewusst, dass Gott euch Einheit in Jesu Christus schenkt. Deshalb besinnt euch auf eure grundlegende Bestimmung als Christen: Pflügt und lebt Einheit, sucht die gemeinsame Melodie, stimmt ein in das gemeinsame Musizieren zum Lob und zur Ehre Gottes!“

Gemeinsam – Erinnerung, dass Gott uns zusammenführt als Kinder Gottes, als Volk Gottes aus vielen Völkern. Erinnerung, dass wir gemeinsame Volk Gottes sind.

In einer Familie bleibt man Bruder und Schwester, egal, ob man sich gerade liebt oder zofft.

Entsprechendes gilt von einer Gemeinde, in der wir alle durch die Taufe Kinder Gottes und damit Geschwister in Christus sind. Man bleibt Schwester und Bruder, ob man nun dieselbe Spiritualität pflegt, lieber Bach oder Worship-Musik hört. Die Herausforderung ist und bleibt, diesen Umstand anzunehmen und eben auch die ganz anders tickende Schwester und den völlig anders singenden Bruder.

### **3.Gott**

«Gott allein die Ehre» (lat. Soli deo gloria) hielt Johann Sebastian Bach auf jedem seiner Notenblätter fest.

Liebe Gemeinde, was steht am Ende deines / meines Tages- und Lebenswerks auf dem «Notenblatt»?

Erkennen deine Mitmenschen, dass du zur Ehre Gottes lebst und denkst?

Erkennen meine Mitmenschen, dass ich zur Freude Gottes wirke?

Können unsere Mitmenschen uns nach dem Wort Jesu aus dem Johannesevangelium als Christen erkennen?: Jesus spricht: *Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.*(Johannes 13,35)

Können sie uns nach dem Maßstab des Apostels Paulus als Christen erkennen? Er schreibt an die Gemeinde in Rom: *Darum nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Ehre.* (Vers 7)

*Nehmt einander an!*, das geht weit darüber hinaus, im selben Orchester zu spielen oder im selben Chor zu singen.

Chorproben dauern eine Stunde oder zwei, so wie unsere Gottesdienste. Für diese kurze Zeitspanne fällt es leicht, in dasselbe Lied einzustimmen und Gemeinsamkeiten höher zu gewichten als Unterschiede.

Wie sieht es aber im Rest der Woche aus, wenn wir uns als Schülerin und Lehrer, als Ärztin und Patient, als Nachbarn oder als Mitglieder der Kirchengemeindeleitung begegnen? Was, wenn mir die Sprache, der Frömmigkeitsstil, die theologischen Ansichten meines «Bruders», meiner «Schwester» ganz und gar nicht passen: Muss ihn dann trotzdem annehmen? Kann ich sie dann trotzdem lieben und achten?

Grundlage und Vorbild für unser „einander annehmen“ ist das Vorbild und Heilswerk von Jesus Christus: Er hat sich auch an jene verschenkt, die ihn ablehnten. „Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.“

Er ist auch für jene gestorben und auferstanden, die geistliche blind sind und sich nicht zu ihm bekennen.

Gottes Barmherzigkeit gilt allen Völkern; das Lied von Gottes Gnade und Liebe erklingt seit der Ausgießung des Heiligen Geistes in allen Sprachen und Völkern.

«Gott allein die Ehre» (lat. *Soli deo gloria*).

Wie Johann Sebastian Bach lasst uns leben und in diesem Sinne unsere jeweilige Stimme im vielfältigen Glaubensorchester spielen.

#### **4. Loben**

*»Lobet den Herrn, alle Heiden, und preisen sollen ihn alle Völker!«*

Paulus zitiert zwei Psalmen, Mose und Jesaja.

Er schlägt damit den großen Bogen von den Ursprüngen von Gottes Volk in die Gegenwart und Zukunft.

Paulus liegt viel daran, in allen Entwicklungen und Veränderungen dieser Welt das Verbindende und Bleibende zu betonen: Wir Menschen sind zu allen Zeiten und in allen Kulturen und Sprachen dazu aufgerufen, Gott zu loben und zu ehren.

Zunächst hat Gott ein ganz bestimmtes Volk auserwählt und ausgesondert, mit dem er sich auf den Weg machte, dem er Regeln gab und von dem er Lob erwartete. Aber eigentlich war das immer *pars pro toto* gedacht, „einer beispielhaft für alle“. Denn immer schon hatte Gott durch die Propheten verheißen, dass sein Segen über Abraham auch ein Segen für die Völker sein würde.

Das wird Wirklichkeit in Jesus Christus.

Jesaja verheißt: Aus dem Wurzelstock Isais wird eine neue Pflanze aufwachsen, ein Ros, ein Spross. Wir Christen deutet das auf Jesus Christus hin. Er ist der «neue David».

Durch ihn bekommen alle Menschen der Welt Anteil an Gottes Barmherzigkeit und antworten darauf mit Dankbarkeit und Lob.

Dabei ist das Lob nicht nur die Angelegenheit der Musikalischen und der Kirchenmusiker.

Obwohl - wir singen auch Psalmen und fest geprägte Lieder.

Aber auch ein Unmusikalischer stimmt ein in das Lob Gottes.

So wie ein herrliches Schmuckstück den Goldschmied lobt, der es angefertigt hat, ist es unsere Bestimmung als Gottes Geschöpfe, mit unserm ganzen Dasein den Meister zu loben

Manchmal ist man einfach in Gott glücklich und man geht frohgemut und frohgestimmt an die Arbeit. Dann fließt aus dem Herzen mit meinen Begabungen das Lob über Gottes Gaben als Schöpfer.

### 5. **Gemeinsam - Gott - loben!**

So die Aussage dieses Abschnittes in seinem Brief.

**Gemeinsam:** Ein falscher Ton in einer großartigen Symphonie stellt das ganze Werk in Frage, nur wenn alle Musiker und Instrumente aufeinander abgestimmt und nach denselben Noten musizieren, entsteht ein Wohlklang.

**Gott:** Johann Sebastian Bach unterschrieb alle seine musikalischen Werke mit SDG, Soli Deo Gloria, „dem alleinigen Gott die Ehre / Gott allein die Ehre“. Er wollte damit ausdrücken, dass er seine wunderbare Musik nicht zum eigenen Ruhm, sondern zur Ehre Gottes geschrieben hatte.

**Loben:** Paulus hat in den vierzehn vorangehenden Kapiteln viel „Lehre und Ethik“ gepredigt. Es mündet dies alles ins vielstimmige Lob Gottes, das Grenzen und Traditionen überwindet.

*Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes. (Vers 13)*  
Amen